

Dr. Robert Yarbrough, Pastorale Briefe, Sitzung 12, Einführung in Titus und Titus 1

© 2024 Robert Yarbrough und Ted Hildebrandt

Dies ist Dr. Robert Yarbrough in seiner Lehre über die pastoralen Briefe, apostolische Unterweisung für pastorale Leiter und ihre Nachfolger. Dies ist Sitzung 12, Einführung in Titus, Titus 1.

Wir setzen unser Studium der pastoralen Briefe fort, und ich nenne dies apostolische Unterweisung für pastorale Leiter und ihre Anhänger. Wir werden eine Studie über Titus beginnen, und während wir beginnen, möchte ich eine der Schlüsselpassagen aus Titus vorlesen. Diese Passage verbindet etwas sehr Praktisches, wie wir andere Menschen sehen, aber sie gibt auch einen Einblick in die Theologie, die dem Buch Titus zugrunde liegt, weil Titus so viele praktische Ratschläge und Kommentare zum Schauplatz auf Kreta und zu den Menschen auf der Insel Kreta hat, dass man denkt, dass das vielleicht theologisch schwach ist und es hauptsächlich um Logistik oder den Umgang mit Menschen geht. aber hier sehen wir die Kombination dessen, wie wir Menschen sehen, wie Gott Menschen betrachtet und was Gott getan hat, um die Situation der Menschen zu verbessern.

Und so lesen wir, dass auch wir einst töricht, ungehorsam, getäuscht und von allen Arten von Leidenschaften und Vergnügen versklavt waren. Das ist der Apostel Paulus, der an Titus schreibt. Wir lebten in Bosheit und Neid, wurden gehasst und hassten einander, aber als die Güte und Liebe Gottes, unseres Erlösers, erschien, rettete er uns.

Nicht wegen der gerechten Taten, die wir getan hatten, sondern wegen seiner Barmherzigkeit. Er hat uns durch die Waschung der Wiedergeburt und Erneuerung durch den Heiligen Geist gerettet, den er uns großzügig durch Jesus Christus, unseren Erlöser, ausgeschenkt hat, damit wir, da wir durch seine Gnade gerechtfertigt wurden, Erben werden und die Hoffnung auf ewiges Leben haben. Das ist ein vertrauenswürdiges Sprichwort.

Lasst uns Gottes Segen für diese Vorträge über Titus erbitten. Himmlischer Vater, danke dir so sehr, dass trotz unserer früheren Irrtümer, trotz unserer Sünde geboren und als Sünder aus freiem Willen, die Güte deines Gottes, unseres Erlösers, in deinem Sohn erschienen ist. Danke für das Wort, das in die Welt hinausgegangen ist und so viele gerettet hat, und danke, dass dieses Wort zu uns gekommen ist. Ich bete, dass Sie dieses Wort durch diese Vorträge hallen lassen und dass die Gnade, von der wir gerade gelesen haben, in unserem aller Leben weitergetragen wird.

Danke, dass dies – wie all dein Wort – eine vertrauenswürdige Aussage ist, und wir vertrauen uns in deine guten Hände, während unser Studium fortschreitet. Wir beten im Namen Jesu, Amen.

Also, einige Einführungsanmerkungen zu Titus, und zurück in Vorlesung 1 unter 1. Timotheus spreche ich mehr über die pastoralen Briefe und Fragen der Autorschaft und so weiter, aber im Hinblick auf Titus sehen wir den Zweck von Titus in Vers 5. Paulus sagt, der Grund, warum ich dich auf Kreta gelassen habe, war, dass du das Restlose in Ordnung bringen und in jeder Stadt Älteste ernennen könntest, wie ich es dir angewiesen habe.

Und Paulus möchte in diesem Brief Titus ermutigen und tiefer erden, denn in dieser Situation, in der er Führer ernennen und Ausbilden muss, stellen wir fest, dass es Probleme gibt. Es gibt Leute, wie wir in Vers 16 von Kapitel 1 lesen, die behaupten, Gott zu kennen, was nach einer guten Sache klingt, in und um die Kirche herum, aber Paulus sagt, dass sie ihn durch ihre Taten verleugnen. Sie sind abscheulich, ungehorsam und ungeeignet, irgendetwas Gutes zu tun.

Paul möchte also dieses Bedürfnis ansprechen und auch die problematischen Elemente, die auf Kreta existieren. Paulus' Bedenken lassen sich so zusammenfassen: Ich werde nicht alle Verse lesen, weil ich sonst wirklich alle Briefe lesen würde, und das werde ich gleich machen, aber er möchte, dass christliche Leiter strenge Standards erfüllen. Um starke Untergruppen zu haben, wenn man an das Militär denkt, wenn man starke Kampfeinheiten will, braucht man gute Offiziere.

Und in einer Grundschule, wenn man möchte, dass Kinder gut lernen, braucht man ein großartiges Lehrerteam. Nun, in der Kirche ist es genauso. Man braucht hohe Standards für seine Leiter, und eines der Dinge, die das Buch Titus tut, ist, die Eigenschaften festzulegen, die wir für Führung in der Kirche brauchen.

Und natürlich ist es dort parallel zu 1. Timotheus Kapitel 3. Eine weitere Sorge ist, dass die christliche Lehre das Bewusstsein der Christen durchdringt, das christliche Bewusstsein und Verhalten durchdringt, damit das Wort Gottes nicht entehrt wird. Und ich werde nicht alle Wörter auf deinem Bildschirm vorlesen, aber wir werden in Kapitel 2 sehen, dass alle Altersgruppen und beide Geschlechter besonders angesprochen werden, und Titus soll Titus und diejenigen, die er ausbildet, an die Notwendigkeit der Transformation des christlichen Geistes und des christlichen Lebens erinnern, und nicht nur eine Art religiöse Überlagerung oder Menschen, die an Gott glauben und in die Kirche gehen, sondern damit auf einer sehr grundlegenden Ebene Gottes Wort von Menschen geehrt wird, die wirklich von diesem Wort beansprucht werden. Und ich kommentiere, wie die Forschung diese praktischen Anliegen genutzt hat, um zu bedeuten, dass die pastoralen Briefe im Titus das sind, was man Domestizierungsdokumente nennen könnte.

Sie sind darauf ausgelegt, Verhaltensweisen zu zeigen, die Christen dazu bringen, sich der Kultur anzupassen, damit sie dazugehören, akzeptiert werden und nicht abgelehnt werden. Und wenn wir sowohl die Grundlage dessen untersuchen, was Paulus sagt, als auch die von ihm geforderten Verhaltensweisen, entspricht das wirklich nicht der Kultur. Und manchmal hören wir den Begriff Haushaltscode und sagen: Nun, das sind die Haushaltsregeln, und sie sollen Christen in die Gesellschaft integrieren.

Und erstens, ich glaube nicht, dass es Haushaltsvorschriften gab. Ich denke, das ist ein Mythos der Neutestamentlichen Studien. Aber noch wichtiger: Wenn man tatsächlich sowohl die Richtungen von Kapitel 2 als auch ihre Grundlagen in Christus studiert, in der Menschwerdung, der Kreuzigung, der Wäsche der Wiedergeburt und all diesen Dingen, sprechen wir von revolutionären Leben.

Wir sprechen hier nicht von etwas, das in der griechisch-römischen Welt normal zu sehen war. Eine weitere Sorge ist, dass die Gnade von Christi Erstkommen ein revolutionäres Leben begründet und auch, dass das alttestamentliche Erbe der Kirche, ihre Identität als Volk Gottes und das eschatologische Schicksal der Kirche zusammen die Art und Weise verändern, wie Menschen auf sehr grundlegende Weise leben. Eine weitere Sorge, und wir haben das gerade gelesen, ist, dass Christen sozial engagiert und rücksichtsvoll gegenüber anderen Menschen sind, weil sie sich ihres früheren unwiedergeborenen Zustands bewusst sind und sich bewusst sind, wie wenig sie Gottes Barmherzigkeit verdienen.

Und deshalb sind sie nicht arrogant oder sie laufen nicht herum und fühlen sich nicht besser als andere, auch wenn sie anders leben, aber sie haben keinen Überlegenheitskomplex, weil sie wissen, wenn sie anders leben und wenn sie anders leben, könnte man sagen: Nun, das ist besser als diese schlimmeren Wege. Es basiert nicht auf deren Verdienst. Es basiert auf Gott und seiner Barmherzigkeit und dem, was er in Christus gegeben hat.

Eine weitere Sorge ist, dass Christen nutzlose Kontroversen vermeiden. Jesus sagte: Selig sind die Friedensstifter und nicht die Polemiker. Und obwohl es an manchen Stellen Konflikte geben muss, nicht nutzlosen Konflikt oder nutzlose Kontroversen, will Paulus das vermeiden, Titus bewahren und christliche Führer davor bewahren, in inproduktive Polemik verwickelt zu werden.

Und schließlich sehen wir in Titus den Aufruf an Christen, Menschen der Handlung zu sein, Menschen mit verändertem Verhalten. Und das wird so stark betont, dass man sich fragen könnte, ob es auf eine antinomische soziale Tendenz hinweist, also eine Tendenz in der Gesellschaft, gesetzlos zu sein und keine Regeln oder Polizei zu mögen. Und das werden wir unterwegs besprechen.

Oder gibt es so viel Druck auf das Verhalten, weil in der Kirche Angst besteht, aufzufallen und sich einer Ausgrenzung zu stellen? Wenn du wie ein Christ lebst, werden die Leute das erkennen und dich vielleicht dafür bestrafen. Es gibt einen Grund, warum dieser Aufruf zu guten Taten, dieser Aufruf, Leben zu verändern, im Buch Titus so prominent ist, und das werden wir im weiteren Verlauf erforschen. Wo ist Titus? Nun, Titus ist auf Kreta.

Und wo liegt Kreta? Und wenn wir auf unsere bewährten Google Maps schauen, sehen wir eine Karte des Mittelmeerraums. Ich komme näher. Und genau da ist Kreta.

Das ist das griechische Google, weil Griechenland da oben ist, die Türkei dort drüben, Italien dort und Rom oben. Und das ist die Insel im Mittelmeer mit der Ägäis im Norden und dem Mittelmeer ringsum. Und dann hier unten, das ist Nordafrika.

Dort war Kreta, und dort war Titus. Diese Insel ist über 3.000 Quadratmeilen groß und wirkt auf der Karte sehr klein, aber heute gibt es knapp eine Million Menschen. Es sind viele Leute.

Es sind mehr Menschen auf Kreta als im Bundesstaat Montana, der ein ziemlich großer Bundesstaat ist. Es war die Heimat der antiken minoischen Zivilisation, und die griechische Mythologie verband Kreta mit König Minos und dem Labyrinth, in dem der Minotaurus war, den Theseus tötete. Es war also ein legendärer Ort in der griechisch-griechisch-römischen Denkweise.

Im Alten Testament wird Kreta im Deuteronomium und in Jeremia mit Kaphtor in Verbindung gebracht. Amos nennt es das Ursprungsland der Philister, was vielleicht stimmt oder auch nicht, aber genau das haben wir in Amos gelernt. Die Insel war daher reich an kulturellen Verbindungen und Identität.

Es wurde im ersten Jahrhundert v. Chr. von Rom erobert, und die Römer verwalteten Kreta von Nordafrika aus, sodass es Teil eines nordafrikanischen Verwaltungsgebiets war. Die Frage stellt sich: Was taten Christen auf Kreta? Jesus ist nicht nach Kreta gegangen, und wir haben keinen klaren Hinweis darauf, dass dort Gemeinden gegründet wurden, aber offenbar gibt es dort Gemeinden. Und das bedeutendste Werk über die frühchristliche Mission aus historischer Sicht des letzten Jahrhunderts erschien in Die letzte Generation, geschrieben von Eckhart Schnabel.

Zwei dicke Bände heißen Early Christian Mission, und Band 2 heißt Paul and the Early Church. Auf Seite 1284 dieses Bandes schreibt Dr. Schnabel, dass es auf Kreta große jüdische Gemeinden gab. Und das gilt zweifellos für das erste Jahrhundert.

Und wir wissen aus der Apostelgeschichte, dass es am Pfingsttag Pilger aus Kreta in Jerusalem gab. Apostelgeschichte 2,11 sagt uns das. Wir können also vermuten, dass

einige dieser Personen Juden gewesen sein könnten, sie könnten zum Judentum konvertiert gewesen sein oder entweder eines von beiden, und sie waren am Pfingstfest in Jerusalem.

Und sie hätten die christliche Botschaft mit nach Kreta mitnehmen können. In diesem Fall könnten die Kirchen in den frühen 30er oder mittleren 30er Jahren auf der Insel Kreta entstanden sein. Eine weitere Alternative, und Dr. Schnabel schlägt das ebenfalls vor, sagt, eine Mission nach Kreta wäre für die frühen jüdischen christlichen Missionare, Juden, die um die Zeit von Pfingsten und danach in Jerusalem konvertierten, ein logisches Projekt gewesen.

Sie hätten nach Kreta gehen können, und dort gab es Synagogen, und sie hätten zu den Synagogen gehen und die gute Nachricht verkünden können, dass der Messias gekommen sei. Und dann könnten wir uns vorstellen, dass die Kirche aus den späten 30er oder 40er Jahren stammt. Eine weitere Vermutung ist, dass in den späten 50er Jahren Paulus' Zeugnis auf Kreta, auf dem ersten Weg nach Rom, in Apostelgeschichte 27, dieses Zeugnis eine embryonale Kirche hätte bilden können.

Und als Paulus dann aus seiner römischen Haft entlassen wurde, hätte er sich wünschen können, diese Kirche nach seiner Freilassung fester zu etablieren. Und so hätte Paulus, wenn er um 63 n. Chr. aus seiner ersten römischen Gefangenschaft befreit worden wäre, die Insel besuchen können, ihre Bedürfnisse abschätzen und Titus dort zurücklassen, um die Arbeit auf Kreta auszuweiten, während Paulus weiter nach Nikopolis in Westgriechenland reiste, wie er in Titus 3 Kapitel 13 sagt. Es mangelt uns also nicht, wir haben kein sicheres Wissen über die Gründung von Gemeinden, aber wenn Paulus in den 60er Jahren n. Chr. an Titus schreibt, um Pfarrer einzustellen, mag es unwahrscheinlich erscheinen, dass die Kirche schon seit einem Jahrzehnt oder länger existiert, denn die Ausbildung und Ernennung von Ältesten ist eine der Dinge, die passiert, während Kirchen gegründet werden.

Und das sehen wir, dass sie in Apostelgeschichte 14,23, am Ende der ersten Missionsreise, Zellgruppen gründen, und sobald sie erkennen, dass wir diese Gruppen haben, ernannten sie Älteste. Daher ist eine Gründung auf unbekannter Weise innerhalb weniger Jahre nach Paulus' Schreiben plausibel. Hier ist nun eine weitere Alternative.

Die Kirche könnte schon 30 Jahre alt gewesen sein, als Paulus und Titus mit ihr in Verbindung gebracht werden, aber sie könnte nach ihrer Pflanzung stagniert sein. In diesem Szenario hatte es einen Anfang, doch dann degenerierte es so ernst, dass Paulus es für notwendig hielt, Titus zu gewinnen, um einen Neuanfang zu beginnen oder den Eifer für die Wahrheiten, mit denen die Kirche begann, zu erneuern. Es könnte sein, dass die Kirche in den 60er Jahren n. Chr. in ihrer zweiten Generation war, und oft sind Kirchen zuerst begeistert, und wenn man dann 10 oder 20 Jahre später zurückgeht, sind sie tot.

Wir nennen das Nominalismus, wenn Menschen nur dem Namen nach Christen sind und wirklich, wie die Kirche von Ephesus in der Offenbarung, ihre erste Liebe verloren haben. Ein solches Szenario könnte also die Praxis erklären, die Paulus auf Titus zur Ausbildung von Pfarrern ausbildet, aber gleichzeitig die Präsenz von Aufständen und Täuschungen in der Kirche, die offenbar eine gewisse Geschichte hat. Es ist also ziemlich komplex, wenn man Titus liest.

Fangst du etwas Neues an oder hast du es mit alten Problemen zu tun? Und in diesem Szenario lautet die Antwort ja. Es gibt einen Neustart, der nötig ist, weil Kirchen, die schon eine Weile existieren, den Kontakt zur Evangeliumsbotschaft und zum Ausleben der Botschaft irgendwie verloren haben. Wir wissen also nicht genug über Kreta oder seine Bewohner, um viel mehr über sie oder ihre kulturelle Umgebung zu sagen.

Wir wissen, was wir wissen, aus dem Buch Titus und einigen anderen Dingen, die ich erwähnen werde, aber das ist nicht viel. Was wir wissen, ist, dass es ein echter Ort war. Es hatte eine bemerkenswerte Präsenz in der griechisch-römischen Welt, und Ruinen zeugen noch heute von lebendigen Städten und Ortschaften, die zu Paulus' Zeit existierten.

Wie wäre es mit Titus? Wir wissen viel über Timotheus aus dem Neuen Testament. Wir wissen viel über Titus aus dem Neuen Testament. Sein Name erscheint 14 Mal im Neuen Testament.

Nur zwei davon sind in den pastoralen Briefen enthalten. Eine, als er ihn in Titus 1,4 mit Namen begrüßt, und eine am Ende von 2. Timotheus 4,10, wo er sagt, Titus sei nach Dalmatien gegangen. Diese Hinweise deuten darauf hin, dass Titus gegen Ende von Pauls Leben ein aktiver Mitarbeiter von Paul war.

Aber seine Verbindung zu Paulus geht zurück auf Paulus' Komposition des Galatischen Briefes, das wir meiner Meinung nach in die späten 40er Jahre n. Chr. einordnen können. In Galater 2,1 spricht Paulus von seiner Bekehrung und seinem Dienst und als er nach Jerusalem ging und sich mit den Säulen Jerusalems beriet, sagte er: Ich ging mit Barnabas nach Jerusalem und nahm auch Titus mit. Dies zeigt, dass um 47 n. Chr., als Paulus und Barnabas sich mit den Säulen in Jerusalem trafen, die Hirten in Jerusalem, Jakobus, Petrus und Johannes Titus dort waren.

Und nicht nur war er dort, sondern auch so nah an Pauls innerem Kreis, dass sein nichtjüdischer Status ein Problem war. Er war nicht beschnitten. Und Paulus sagt, in Galater 2,3 wurde nicht einmal Titus, der bei mir war, zur Beschneidung gezwungen, obwohl er ein Grieche war.

Beim Lesen der frühen Verse des Galaterbriefs Kapitel 2 sehen wir, dass es falsche Gläubige gab, die heimlich entdeckten, dass Titus nicht beschnitten war, und sie wollten Paulus' Dienst diskreditieren, weil ihrer Ansicht nach jeder, der Jesus als Messias annimmt, jüdisch werden sollte. Sie sollten sich so gut wie möglich dem Judentum anpassen, sie sollten ihre Ernährung ändern, sie sollten die Traditionen des jüdischen Volkes befolgen, und für Männer würde das bedeuten, dass sie beschnitten werden sollten. Und Paulus und Titus stellten sich gegen dieses fehlerhafte theologische Verständnis und diese unangemessene Forderung.

Paulus sagt: Wir haben ihnen keinen Moment nachgegeben, damit die Wahrheit des Evangeliums für euch bewahrt wird. Und natürlich, wenn Sie mehr darüber lesen möchten, können Sie Apostelgeschichte 15 lesen, als dieses Thema zu einem Höhepunkt kam, und Jakobus, Paulus, Petrus, Barnabas und die Kirche von Jerusalem alle entschieden, dass die Evangeliumsbotschaft für ihre vollständige Aufnahme nicht von Menschen, die nicht ethnisch Juden sind, verlangt, Beschneidung und jüdische Lebensmittelgesetze zu akzeptieren und die Traditionen einzuhalten, die Juden befolgen. Das erste Jahrhundert. Sie sagten nicht, dass Juden aufhören müssten, jüdisch zu sein, aber sie sagten, dass Heiden nicht an jüdischen Bräuchen teilnehmen müssten, insbesondere an der Ernährung und der Beschneidung, die damals und weltweit so symbolisch für das jüdische Erbe waren.

Es ist also interessant, wenn man Titus liest, dass einige dieser gleichen Dynamiken, wie falsche Gläubige und die jüdisch geprägte Herausforderung der Evangelienlehre, wir diese Dinge bei Titus sehen würden, und sie werden fast 20 Jahre früher in Galater erwartet. Die anderen Neutestamentlichen Hinweise auf den Titus sind in 2. Korintherbrief, also fast ein Jahrzehnt nach der Abfassung des Galaterbriefs, zusammengefasst. Und Titus ist tief in Verhandlungen zwischen Paulus und der korinthischen Gemeinde eingebunden.

Sie haben ein schwieriges Verhältnis zu Paulus, weil es scheint, als gäbe es das, was Paulus falsche Apostel nennt, Über-Apostel, die versuchen, die korinthische Gemeinde in Richtung ihres Evangeliumsverständnisses zu kapern und nicht Paulus' Verständnis davon. Ein Teil von Paulus' Dienst über viele Jahre in Griechenland, Makedonien und im zentralen Teil des Römischen Reiches im Mittelmeer war für heidnische Gläubige, von denen einige nicht sehr wohlhabend waren, tatsächlich waren einige sehr arm, aber sie opferten viel, um eine Sammlung zu sammeln, die zu den jüdischen Gläubigen zurückgebracht wurden, die wirklich bezweifelten, dass diese Menschen überhaupt Christen waren, weil sie Heiden waren. Und Paulus möchte den jüdischen Gläubigen die Einheit des Leibes Christi zeigen.

Und man könnte sagen, er möchte ihnen Feuer auf den Kopf werfen, indem er ihnen zeigt, dass der Leib Christi, einschließlich seiner heidnischen Seite, Respekt für alle Mitglieder des Leibes, einschließlich der jüdischen Mitglieder, hat. So wurde über Jahre das Geld angesammelt, und schließlich wurde das Geld nach Jerusalem

geschickt, aber aus Sicherheitsgründen und auch zu Informationszwecken, um zu bestätigen, dass das Geld dorthin gelangte, wurden in diesen verschiedenen Regionen der heidnischen Gemeinden, die Paulus gegründet hatte, Leute ernannt, die mit Paulus reisten, um die Verwaltung des Geldes zu überwachen. Und dann konnten diese Männer zurückgehen und sagen, das Geld kam an, weil wir mit Paul gereist sind und es wurde geliefert.

Nun, Titus war dabei, er war Mitglied dieses Gesandten von Leibwächtern und Vertretern. Im Verlauf von Paulus' Schreiben an die Korinther und Verhandlungen mit den Korinthern ist Titus Teil dieses Teams. Er ist Teil des Wechsels zwischen Paulus und den Korinthern, weil Paulus an die Korinther schrieb, reiste und evangelisierte, Gemeinden gründete und gleichzeitig mit den Korinthern aus der Ferne zu tun hatte.

Und es war Titus, der einige der Kurierarbeiten hin und her erledigte. Wir lesen, dass Titus Paulus getröstet hat. Titus, Paul ist erfrischt.

Er ist durch die Reaktionsfähigkeit der Korinther erfrischt, und Titus hilft, die Korinther zu einer vollen Teilnahme an der Sammlung zu bewegen. Und in all dem nennt Paul Titus meinen Partner und meinen Kollegen. Und es gibt ein paar von Pauls Briefen, in denen er schreibt: Nein, er erwähnt Titus nie als Mitautor eines Briefes, aber trotzdem sind sie Partner und Kollegen.

Titus ging in denselben Fußstapfen wie Paulus und im gleichen Geist wie Paulus. Das ist also großes Lob, nicht ganz so hoch wie für Timothy, aber trotzdem großes Lob. Zusammenfassend: Wenn Paulus' Brief an den Titus spät im Leben geschrieben wird, dann war er fast zwei Jahrzehnte lang ein Paulus-Mitarbeiter mit Erfahrung im Dienst in verschiedenen Umgebungen.

Er war kein Anfänger, sondern jemand, von dem Paul dachte, dass er ihn in die Praxis umsetzen und die skizzenhaften Bemerkungen dieses kurzen Briefes mit seinem Namen ausbauen konnte. Es könnte sein, dass er nie in diesem Ausmaß und mit hohen Einsätzen allein gewesen war. Das könnte der größte Auftrag gewesen sein, den er je hatte, und so konkretisiert oder kristallisiert das Buch des Titus viele der Prinzipien, die Paul verwendet hatte und deren Umsetzung Titus beobachtet hatte, für die er vielleicht nie die volle administrative Verantwortung selbst getragen hatte.

Das Buch des Titus skizziert und verstärkt also Dinge, die Titus im Laufe der Jahre beobachtet hätte, aber vielleicht nie selbst für die Verwaltung verantwortlich gewesen wäre. Das könnte auch die Knappheit des Briefes erklären, und ich sage hier, dass Paulus idiomatisch schreibt. Es ist nicht derselbe Wortschatz wie bei den Kolossern oder den Römern, aber in mancher Hinsicht etwas komplizierter, genau wie 1. und 2. Timotheus.

Es ist ein ziemlich unverwechselbarer Wortschatz, der verwendet wird, aber er und Timotheus teilten zwei Dinge: ein jüdisches Erbe und außerdem waren sie griechische Muttersprachler, besonders Paulus, ein sehr kluger griechischer Muttersprachler mit einem sehr großen Wortschatz, und das sehen wir in 1. und 2. Timotheus. Ich denke, wir sehen es auch bei Titus, und es gibt Wörter, die er in Titus benutzt, die er in anderen Briefen nicht verwendet, und ich denke, das spiegelt die Beziehung wider, die er und Titus hatten, und die Tatsache, dass sie beide in einer griechischen Gegend aufgewachsen sind, und obwohl Paulus in Jerusalem ausgebildet wurde, ist er dort nicht aufgewachsen. Er wurde nicht dort geboren, und deshalb gibt es diesen offenen und knappen Austausch zwischen ihnen. Wenn Sie frühere Vorlesungen gesehen haben, bin ich irgendwie süchtig nach Statistiken, wenn es um die Wörter in neutestamentlichen Briefen geht. Ich bin fasziniert von dem, worüber sie sprechen, und ich denke, das, worüber sie am häufigsten sprechen, ist meist das, worum es in dem Brief geht, wie in 1 und 2 Timotheus, und tatsächlich wird in allen Paulusbriefen und anderen neutestamentlichen Briefen am meisten über Gott gesprochen.

Das ist also eine Tabelle der wichtigsten bedeutenden Wörter bei Titus, also bedeutende Wörter nicht und, aber. Ich denke, das sind alles Substantive. Ich glaube, es gibt ein Verb, obwohl dieses Verb in einer Adjektivform verwendet wird, aber das sind im Grunde alle Substantive. Du hast also Gott und dann hast du das Wort für Arbeit oder Tat, wie in gute Arbeit oder gute Werke. Du hast Glauben, du hast einen anderen Begriff, der immer mit großem S verwendet wird, und das ist Retter. Dann gibt es einen Menschen oder eine Person, ein gutes Wort, ein anderes Wort für das Gute, Lehre, die sich durch die gesamten pastoralen Briefe kümmert, dann das Wort Jesus und Christus. Ab Nummer 8, obwohl sie von 8 bis 13 reicht, treten all diese Wörter viermal mit derselben Häufigkeit auf. Jesus ist viermal und Christus viermal. Und ebenso Gnade und Zahl 11 ist das einzige Verb in dieser Liste, aber es wird in Partizipform verwendet. Es wird als Adjektiv verwendet. Es bedeutet gesund und bezieht sich auf gesundes Unterrichten. Wir übersetzen sie als solide Lehre. Dieses Wort wird metaphorisch verwendet, um die Lehre zu bezeichnen, die stark, solide oder gesund sein muss.

Dann eine abschließende Anmerkung: Soter wird dreimal von Gott verwendet, das heißt, das Wort Erlöser bezieht sich dreimal auf Gott. Gott ist dreimal der Erlöser. Früher bezieht er sich auf Christus Jesus, den Erlöser. Einmal bezieht es sich auf Jesus Christus, den Erlöser, und dann werden in einer Erwähnung sowohl Gott als auch Jesus Christus als Erlöser bezeichnet. Savior wird also ausgiebig verwendet, was das ein wenig kennzeichnet.

Es ist anders als 1 und 2 Timotheus. Er benutzt dieses Wort nicht, sondern das Wort 1. 2. Timotheus, er verwendet ausführlich Herr, und ich denke, das liegt daran, dass dieses Wort Herr im griechischen Alten Testament sehr, sehr verbreitet ist und er und Timotheus dieses Alte Testament teilten, das ist dieses jüdische Erbe. Aber Titus

wuchs nicht als Jude auf, sondern in einer römischen Welt, in der das Wort Erlöser viel stärker mit einer Gottgestalt verbunden war, die über alles herrschen und irgendwie alles erlösen würde.

Also, sowohl wegen meiner Meinung nach Titus' Herkunft, als auch weil Titus auf Kreta wirkt. Paulus wird das Wort Herr nicht so oft verwenden, weil er es sehr wenig verwenden wird, er wird das Wort Erlöser verwenden und es auf eine sehr bedeutende Weise verwenden, indem er es wiederholt in Verbindung mit Gott verwenden wird. Er wird es wiederholt in Verbindung mit Jesus oder Christus Jesus verwenden, so sehr, dass dies einer der Hauptgründe ist, wie Titus die Göttlichkeit Jesu oder die Göttlichkeit Jesu Christi bekräftigt. Es liegt daran, dass er ihn Retter nennt und nach der Logik der biblischen Religion nicht mehrere Erlöser haben kann, weil Gott einer ist. Wenn also Gott der Erlöser ist und wenn Jesus der Erlöser ist, dann ist Jesus Gott. Paulus verwendet das Wort Retter, um diese Wahrheiten zu signalisieren.

Schließlich kommt für diejenigen, die interessiert sind, das Wort Arbeit viermal mit Kalos vor, was gut ist. Es bezieht sich zweimal auf das Wort agathos, das ebenfalls gut bedeutet, aber kalos könnte eine ästhetischere Bedeutung haben: gut im Sinne von schön oder begehrenswert. Agathos könnte eine etwas moralischere Konnotation als moralisch gut haben.

Eine abschließende einleitende Beobachtung: Eines der einzigartigen oder fast einzigartigen oder zumindest markanten Merkmale Titus' ist, dass im Präskript alle paulinischen Buchstaben mit seinem Namen beginnen. Dann gibt es eine Art Begrüßung und dann wird der Empfänger aufgelistet. Dies war eine Konvention in der hellenistischen Schrift, obwohl Paulus seine Verwendung dieser Konvention anpasst.

Aber in der linken Spalte, beginnend mit Römerbrief und durch die kanonische Reihenfolge, sieht man den Anfang jedes paulinischen Briefes, Paulos im Griechischen beginnt jeder paulinische Brief so, und Titus bildet da keine Ausnahme.

Ich habe es dort fett gedruckt, dann bekommt man die Adressaten aller in Rom, von der Gotteskirche in Korinth, zu den Kirchen in Galatien, zu Gottes heiligen Leuten, und das wäre das griechische Wort hagios oder hagioi-Heilige, aber die NIV übersetzt es heiliges Volk, was als Übersetzung in Ordnung ist. Für Timotheus ist es für Timotheus, meinen wahren Sohn, im Glauben, der 1. Timotheus und 2. Timotheus zu Timotheus, meinem lieben Sohn, war. Dann zu Titus, meinem wahren Sohn in unserem gemeinsamen Glauben. Dann gib Philemon, unserem lieben Freund und Mitarbeitenden, ein weiteres Beispiel.

Also, du hast Paulus zu Kirchengruppen, aber zählen wir die Anzahl der griechischen

Wörter zwischen Paulus' Namen und dem Empfänger, und genau da sticht Titus hervor: Wenn du dir die Timotheus-Buchstaben zwischen Paulus und Timotheus ansiehst, hast du 14 griechische Wörter, 2 Timotheus 13 griechische Wörter. Wenn er die Thessalonicher schreibt, gibt es nur vier Wörter zwischen Paulus und Thessalonich, aber im Römerbrief 71 Wörter. Wenn Sie sich das Buch Römer ansehen, werden Sie feststellen, dass es Paulus ist. Dann sechs oder sieben Verse später zu den Römern, und es gibt fast eine systematische Theologie zwischen seinem Namen und den Römern.

Es gibt auch eine kleine Erweiterung im Buch Galater, 25 Wörter zwischen Paulus und den Galatern. Aber Titus ist 46 Wörter, er sagt viel zwischen seinem Namen und dem Schreibmoment an Titus. Deshalb möchten wir diesen Worten besondere Aufmerksamkeit schenken, weil sie in Paulus' Briefen hervorstechen, und man vermutet, dass es hier viele Informationen gibt, die Paulus verstärken möchte, wenn er an Titus schreibt, und vielleicht auch in den Gemeinden auf Kreta.

Er möchte, dass Titus das mitnimmt und ob es die Möglichkeit gibt, dass es kopiert und geschickt wurde oder an Titus geschickt wurde und Titus es bei seiner Anleitung der Mitglieder oder Anführer dort verwendet hätte. In diesem Fall gäbe es am Anfang des Briefes noch einen zusätzlichen theologischen Schlag für Titus' eigene Führungsausbildung auf Kreta.

Also kommen wir zu Titus Kapitel 1 und ich habe den Beginn des Kapitels mit Grün markiert. In dieser Vorlesung, wie bei 1. Timotheus und 2. Timotheus, gibt es in Bezug auf Überschriften eine Überschrift, und ich folge den Überschriften im NIV. Eines der Dinge, die das an den Überschriften in der NIV auszeichnen, ist, dass nach dem Einstieg alle Überschriften das Wort "gut" enthalten, bis man zu den abschließenden Bemerkungen kommt. Also ernennen Sie Älteste, die das Gute lieben, und tadeln diejenigen, die Gutes nicht tun.

Wenn wir zu Kapitel 2 kommen, gilt das Gute um des Evangeliums willen und Kapitel 3 das Retten, um Gutes zu tun. Es gibt also viel Gutes, und wir werden die Details sehen, während wir den Brief durchgehen. Paulus, ein Diener Gottes, und ich vergelbe die Worte, die sich direkt auf Gott beziehen, weil der Erlöser so sehr Teil der Rhetorik Titus' ist. Ich vergilbe auch das Wort Retter und wenn es großgeschrieben ist. Natürlich bezieht es sich genau auf Gott oder auf Christus und wird immer großgeschrieben.

Im Buch Titus: "Paulus ein Diener Gottes, ein Apostel Jesu Christi, um den Glauben an Gottes Auserwählte und ihr Wissen um die Wahrheit, die zur Gottesfrüßigkeit führt, zu fördern."

Ich erkläre gleich die Unterstreichung. "In der Hoffnung auf das ewige Leben, den Gott, der nicht lügt", könnte auch "der nicht lügen kann" sein. Es ist buchstäblich der nicht-lügende Gott, der Gott, der nicht täuscht. Er versprach vor Beginn der Zeit das ewige Leben, das er vor Beginn der Zeit versprochen hatte und das er nun, zu seiner festgelegten Zeit zur richtigen Zeit, durch die mir durch den Gebot Gottes, unseres Erlösers, anvertrauten Predigten ans Licht gebracht hat. Für Titus, meinen wahren Sohn in unserem gemeinsamen Glauben: Gnade und Frieden von Gott dem Vater und Christus Jesus, unserem Erlöser."

Also, nur ein paar Beobachtungen zu den Worten hier. Paulus ist ein Diener Gottes. Das ist anders als 1 und 2 Timotheus. Niemand weiß genau, warum er sich hier als Diener bezeichnet, aber das ändert nichts daran, dass er auch ein Apostel ist. Es könnte einfach sein, dass Paul an diesem Tag sowohl sagen wollte, dass er ein Doulos als auch ein Apostolos sei. Er musste das nicht sagen, wie ich in früheren Vorlesungen erwähnt habe. Die Apostel schätzen wir sehr, aber sie wurden in der Gesellschaft nicht hoch geschätzt. Die Tatsache, dass sie so häufig und so offen selbst in der Kirche abgelehnt wurden, erinnert daran, dass in den ersten Jahrzehnten der Kirche noch nichts etabliert war.

Es war noch nicht klar, wie die Kirche verwaltet werden würde, und wie in heutigen Kirchen gibt es oft Machtkämpfe, gab es auch in den frühen Kirchen sehr akute Machtkämpfe. Ich erwähnte vor ein paar Minuten in Apostelgeschichte 15 und auf dem Konzil in Jerusalem, dass das 20 Jahre nach Beginn der frühen Kirche ist und sie immer noch sehr heftige Konflikte darüber erlebten, ob Menschen Juden werden mussten, um als Christen angesehen zu werden oder nicht. Das ist eine ganze Generation. Seit sie diese Entscheidung in Apostelgeschichte 15 trafen, und seitdem wir nun fast 2.000 Jahre Kirchengeschichte haben, denken wir nicht über die Wachstumsschmerzen der frühen Kirche und die Konflikte nach, die sie durchgemacht hat.

Wenn wir an ein Mögliches denken, denken wir an jemanden, der Recht hat und wahr ist und Gott Jesus ihn auserwählt hat oder Paulus Christus ihm auf der Damaskusstraße erschienen ist, ist das eher ein erhabener Begriff. Aber Apostel in der antiken Welt, die Apostel damals, war noch nicht entschieden, ob ihre Namen verehrt oder im Schlamm getragen werden sollten. An vielen Stellen in den Briefen sehen wir, dass sie gegensätzlich sind. Also wurden sie damals mit Schlamm beworfen. Also waren Apostel Diener, sie waren Diener Christi, sie waren Diener des Wortes. Sie waren Diener der Gemeinden. Sie waren Diener einer verlorenen Welt, die nicht zu schätzen wussten, dass Gott zu ihrem eigenen Wohl nach ihnen griff.

Der Dienerstatus der Apostel wird dadurch bestätigt, dass praktisch alle von ihnen Märtyrer wurden. Wir glauben, dass der Apostel Johannes natürlich gestorben ist,

aber wir glauben, dass alle anderen Märtyrer wurden. In vielen Fällen können wir das mit historischen Belegen bestätigen.

Ich komme gleich zu den Unterstreichen, aber er ist ein Apostel und ein Diener. Er schreibt, um ihren Glauben zu fördern, und er schreibt in die sichere Erkenntnis des ewigen Lebens. Ich meine, das ist es, was das Wort Hoffnung hier bedeutet, denn Gott, was er verspricht, dass er tun wird, sagt er, dass er es noch nicht getan hat. Wir haben eine Hoffnung, aber diese ist eine Hoffnung, die durch die Person gesichert ist, die das Versprechen sichert. Er schreibt in der Hoffnung auf das ewige Leben, das Gott vor allen Zeiten vor Beginn der Zeit versprochen hat und das nun erfüllt ist.

Er hat dieses Versprechen in der ganzen Zeit ans Licht gebracht und es durch die Predigt des Evangeliums getan. Natürlich musste Christus kommen, um von ihm gepredigt zu werden, aber hier hält er nicht inne und spricht nicht über die Inkarnation. Er nimmt an, dass Christus gekommen ist, Christus ist gestorben, Christus ist gekommen, der auferstandene Christus ist der Sohn zur Rechten des Vaters.

Er wird später die Wiederkunft Christi erwähnen, aber das Kommen Christi hat die Predigt von Christus möglich gemacht, und diese Predigt wurde mir anvertraut. Paulus sagt das, und er hat eine besondere Verantwortung für die heidnische Welt. Titus ist ein Heide und Kreta eine Nichtjude.

Das geschieht alles auf Befehl Gottes, unseres Erlösers, daher gibt es hier viel über Gott. Hier geht es viel über Gottes Treue, über Gottes Integrität, über Gottes Plan, über die Belohnung der Aufnahme des Evangeliums, nämlich das ewige Leben, über Ekklesiologie und wie das Evangelium in die heidnische Welt gelangte?

Es geschieht durch die Ernennung der Apostel. Was war ein Apostel? Nun, sie waren Diener.

In diesen 46 griechischen Wörtern steckt einfach eine Fülle an Informationen, und wenn er sie zu Titus, meinem wahren Sohn, sagt, ist das ungefähr das, was er sagt, um es mit Timotheus zu verbinden. Ich denke, das zeigt die Nähe zwischen ihnen, die Bindung, die zwischen ihnen entstand, weil sie einen gemeinsamen Glauben teilten. Das ist Bundessprache, eine Bestätigung des Vertrauens in den Gott, der vor langer Zeit die Welt erschaffen hatte.

Dann, nach dem Fall der Menschen, nach der Sintflut und so weiter, gibt er Abraham ein Versprechen, dass in Abraham alle Völker der Welt gesegnet sein werden. Gerade an einem Ort wie Römer 4 zeichnet Paulus das abrahamitische Erbe hervor und zeigt, wie Abraham der Vater aller ist, die glauben. Er sagt dasselbe in Galater, nämlich

dass Titus direkt oder indirekt mit dieser Botschaft des Evangeliums an die ganze Welt verbunden ist, aber auch mit den Heiden.

Paulus sagt, wir seien Kinder Abrahams im Glauben, das ist unser gemeinsamer Glaube. Es ist Pauls, der Jude ist. Titus ist ein Heide. Es ist der Glaube aller Menschen Gottes durch die Zeitalter, und er wurde in Christus erfüllt. Das Versprechen Gottes wurde in Christus erfüllt.

Daher kann Paulus schreiben, sich wünschen und kann sagen, austeilen. Er kann Gnade und Frieden spenden, weil es für das Opfer da ist und es zum Nehmen da ist, weil Gott es gewährt hat. Gott, der Vater, hat es gegeben, und Christus Jesus, unser Erlöser, hat es gewonnen. Man könnte fast einfach sagen, das ist ein Brief, weil es so viel Hoffnung gibt, so viel Theologie, so viel Bestätigung der Fülle der Botschaft, die der Welt Erlösung bringt.

Bevor wir jedoch zu einem weiteren Abschnitt zu den zugrundeliegenden Worten übergehen, möchte ich tiefer in diese Idee eintauchen, den Glauben der Gottes Auserwählten und ihr Wissen um die Wahrheit, die zur Gottesfrüßigkeit führt, zu fördern. Dies sind zwei der Ziele von Paulus' Dienerschaft und Aposteltum. Die erste ist, den Glauben der Gottes Auserwählten zu fördern. Paulus hat uns bereits in 2. Timotheus gesagt, dass er alles für die Auserwählten erträgt. Er hat auf seinen Dienst zurückgeblickt. Das ist eine Art, Paulus zu interpretieren. Was hast du mit deinem Leben gemacht? Nun, ich habe alles für die Auserwählten ertragen, damit auch sie das Heil erlangen, das in Christus Jesus mit ewiger Herrlichkeit ist.

Paulus nennt die Gläubigen mit demselben Wort auserwählt, wie in Römer 8,33 und in Kolosser 3,12, wo es als diejenigen übersetzt wird, die Gott auserwählt hat. Diese Bezeichnung hat eine alte Grundlage in Gottes souveräner und gnädiger Wahl eines erlösten Volkes durch die Berufung Abrahams und die Berufung seiner Nachkommen. Darüber können wir in Genesis 12 lesen, und dann auch in Römer 9 und 11. Paulus bestätigt diese Sprache und diesen Status der Menschen.

Jesus rief auch seine Nachfolger zu Jesu Zeit. Rabbiner riefen keine Anhänger, die kamen und sich anschlossen. Aber im Neuen Testament lesen wir, dass Jesus eine Nacht die ganze Nacht wach blieb und am nächsten Tag, als er aufstand, um 12 Uhr zu beten. Er hat sie ernannt, es heißt, sie sollten bei ihm sein. Ich denke, das ist typisch für etwas, das sehr wahr ist über Menschen, die zum Glauben an Gott kommen. Gott hat hinter den Kulissen gearbeitet. Wir könnten sagen, man soll sie vorbereiten, um sie auf die Gemeinschaft mit ihm vorzubereiten, ihn zu dienen und ihn zu verehren. Er nannte seine Anhänger die Auserwählten, und das in einer breiten biblischen Perspektive. Es gibt nur wenige Konzepte, die für die Identität von Gottes Volk grundlegender sind als von Gott auserwählt zu werden, egal ob man von Israel oder von Abraham spricht.

Das sind alles Menschen, denen Gott erscheint, und man kann nicht einfach mit den Fingern schnippen und sagen: Okay, Gott, ich bin hier. Du kannst keine Lampe reiben und es gibt Gott. Vor allem in der antiken Welt, in der es viel Korruption gab und die Menschen an viele Götter glaubten. Der Gott Abrahams kam irgendwie zu Abraham, und wir können das nur erklären, dass Gott barmherzig ist und tut, was er will.

Was auch immer Paulus im Titus schreibt, es wird diese Identität als Gottes Volk erweitern und festigen.

Ein zweites Ziel von Paulus' Dienerschaft und seiner Apostelschaft betrifft ihr Wissen um die Wahrheit, die zur Gottesfrömmigkeit führt. Sie beziehen sich auf Gottes Volk, das Auserwählte, und dieses Wissen kann als im Einklang mit Gottesfürchtigkeit verstanden werden. Es ist kein vages Wissen über Gott. Es ist keine zufällige Frömmigkeit, okay, ich kenne Gott und dann lebe ich, wie ich will. Sie hat eine Norm und diese Gottesfürchtigkeit, die wir bereits oft in 1. Timotheus und 2. Timotheus gesehen haben. Etwa zur gleichen Zeit ermahnt Peter in 2 Peter seine Leser zu denselben Charaktereigenschaften. Das ist eine Frömmigkeit, die praktisch ausgedrückt wird. Es ist das Leben in realen Lebenssituationen der Erkenntnis Gottes, bei dem ich beobachtet habe, dass das Wissen um Gott formal sein kann. Es kann in abstrakte Überzeugung abdriften. Es kann mental anregend sein, aber das Leben einer Person nicht verändern.

Doch im Gegensatz zu diesem theoretischen oder spekulativen Wissen spricht Paulus in 2. Timotheus davon, dass die Menschen immer lernen, aber nie zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen können. Paulus besitzt ein Wahrheitswissen, das für seine alltäglichen religiösen Veranlagungen einen Unterschied macht und wie sie ihre alltäglichen Angelegenheiten führen, wie sie ihre Beziehungen führen und wie sie handeln.

Diese praktische Betonung am Anfang des Briefes ebnet den Weg für Paulus' Betonung auf spätere Werke im Brief. und ich denke, Paulus verwendet die Wahrheit so, dass sie eine polemische oder apologetische Haltung gegenüber den Gegnern seines apostolischen Status und seiner apostolischen Botschaft vorwegnimmt. Er schreibt, um die Wahrheit zu verbreiten, und er schreibt an Titus, der sich irgendwie in einem Sumpf aus Quasi-Wahrheiten und Unwahrheiten befindet, die er angehen muss.

Wir können schnell durch diesen nächsten Abschnitt gehen und Älteste ernennen, die das Gute lieben. Paulus sagt, der Grund, warum ich dich auf Kreta gelassen habe, war, dass du das Restlose in Ordnung bringen und in jeder Stadt Älteste ernennen könntest, wie ich es dir angewiesen habe.

Hier sind nun einige Einschränkungen: Ein Ältester muss unschuldig und seiner Frau treu sein, einem Mann, dessen Kinder glauben und nicht dem Vorwurf ausgesetzt sind, wild und ungehorsam zu sein, denken Sie daran: Das sind Hauskirchen, Menschen versammeln christliche Familien, die sich in jemandes Haus versammeln. Deshalb war es wichtig, dass ein Mann eine christliche Ehe hatte und dass die Religion der Eltern mit den Kindern geteilt wurde, da ein Aufseher war. Du siehst also, dass der Aufseher hier, ein Ältester, auf dieselbe Weise eingesetzt wird, wie er Gottes Haushalt verwaltet. Er musste unschuldig sein, nicht übergriffig, nicht jähzornig, nicht zum Trinken neigt, nicht gewalttätig, nicht auf der Suche nach unehrlichem Gewinn. Vielmehr muss er gastfreundlich sein, einer, der das Gute liebt, der selbstbeherrscht, aufrecht, heilig und diszipliniert ist. Er muss fest an der vertrauenswürdigen Botschaft festhalten, wie sie gelehrt wurde, damit er andere durch gesunde Lehre oder gesunde Lehren ermutigen und diejenigen widerlegen kann, die sich dagegen stellen.

Das ist also eine Vignette, eine sehr kurze Charakterisierung der Art und Qualität der Person. Da es steht, dass er seiner Frau treu ist, ist klar, dass er davon ausgeht, dass es sich um einen Mann handelt. Das ist ein Mann, die Qualität, auf die Titus achten muss und auf die er bestehen muss, um für die Führung in den Zellengruppen auszubilden, den kleinen Gruppen, die auf Kreta gegründet wurden und sich in Richtung Kirchen entwickelten.

Jede Klausel in jedem Wort, das wir hier haben konnten, könnten wir analysieren und betrachten, aber ich möchte einfach die Idee eines Ältesten betrachten, der unschuldig ist, weil ich aus Erfahrung weiß, dass viele Leute sich fragen, was das eigentlich bedeutet. Wenn Kirchen darüber diskutieren, wen wir anrufen sollen? Manche Kirchen verwenden diese für Diakone, andere nur für Pastoren, aber das sind sicherlich Voraussetzungen für eine gottgefällige Führung in jeder Kirche.

Was bedeutet es, schuldlos zu sein? Manche werden sagen: Nun, ich kann kein Pfarrer sein, weil ich nicht unschuldig bin. Lassen Sie uns also tiefer graben und fragen, was das bedeutet, und bemerken, dass Paulus es in Vers 7 wiederholt. Deshalb ist es wichtig.

Nun, das Wort kann nicht sündenlos oder moralisch vollkommen bedeuten, denn Paulus weiß, dass wir alle sündigen und Gottes Herrlichkeit verfehlen. Also, wir wissen das, ich denke auch, dass es kaum bedeuten kann, wenn man sieht, dass alle ein Leben führen, das keine überzeugenden Beweise für Fehlverhalten liefert, so denkt ein Kommentator.

Es bedeutet, dass man jemanden sucht, dessen Leben keine überzeugenden Beweise für ein Fehlverhalten liefert. Das würde gegen Jesu Lehre widersprechen, dass seine Anhänger unbeliebt sein und zumindest von einigen Menschen abgelehnt werden.

Jesus wehe euch, wenn alle gut von euch sprechen, und Paulus sagt dasselbe zu Timotheus. Er sagt, jeder, der ein gottesfürchtiges Leben in Christus Jesus führen will, wird verfolgt werden. Verfolgung impliziert Fehlverhalten oder Vorwurf eines Fehlverhaltens, und um Schuldlose als perfekt zu definieren, halten alle dich für das Größte seit geschnittenem Brot. Das wäre im Widerspruch zur Annahme des Briefes, denn dieser Brief behandelt das Problem in der Realität von Menschen, die vom apostolischen Glauben und der Praxis abweichen, und Menschen, die von dem abweichen, wofür Paulus und Titus stehen.

Offensichtlich würde niemand Paul und Titus für unschuldig halten, weil sie gegen sie sind. Sie geben ihnen die Schuld für ihre Überzeugungen, sie wollen andere Ansichten und Praktiken, also für überzeugte Heiden und überzeugte Juden. Niemand, der Paulus' Evangelium vertrat, konnte als unschuldig gelten.

Aber es gibt zwei weitere Stellen des Neuen Testaments, die dieses Wort verwenden, und sie könnten uns helfen. Zuerst sagt Paulus in 1. Korinther zu den Korinthern, dass Jesus Christus euch bis zum Ende festhalten wird, damit ihr am Tag unseres Herrn Jesus Christus unschuldig seid. Paulus sagt nicht, dass die Korinther vollkommen sind oder dass sie am Ende etwas sein werden, was sie jetzt nicht sind, denn was sie sind, ist das, was sie sind. 1. Korinther ist ein Brief, der die Korinther infrage stellt, man könnte sagen, sie vieler Fehler beschuldigt. Aber er sagt, dass sie als Gläubige an Christus die Gnade des Evangeliums empfangen haben und durch den Glauben eine Gerechtigkeit besitzen, und diese Gerechtigkeit durch den Glauben sichert ihnen Gottes gegenwärtige Entlastung. Sie sind bereits Heilige, auch wenn sie kämpfen und in manchen Fällen Grenzüberschreitungen begehen. Sie sind in Gottes Augen unschuldig aufgrund der Genügsamkeit von Christi Tod.

Ebenso sagt Paulus zu ihnen den Kolossern, dass Gott euch durch den physischen Leib Christi durch den Tod versöhnt hat, damit ihr heilig in seinen Augen seid, ohne Makel und frei von Anschuldigungen. Da ist das Wort "schuldlos". Paulus sagt nicht von den Kolossern, dass sie sündenlos sind. Er behauptet auch nicht, dass sie über Kritik und ihr Leben stehen, weil Paulus ihnen kritisch gegenübersteht. Aber er spricht von ihrer Stellung in Gottes Augen aufgrund ihres Glaubens an Christus Jesus. Sie lieben es, dass sie für alle Gottes Menschen die Botschaft des Evangeliums empfangen haben und sie sie verwandelt, und dieses Werk von Gottes Wort verleiht ihnen in Gottes Augen einen Status der Fehllosigkeit.

Deshalb möchte ich vorschlagen, dass Schuldlosigkeit als pastoraler Kandidat bedeutet, in der Gegenwart zu leben, auf eine Weise, die mit dem übereinstimmt, was die Gnade des Evangeliums denen verleiht, die glauben und es empfangen. Man lebt christlich, empfängt das Evangelium und lebt es aus. 1. Korinther und Kolosser sprudeln beide von ethischen Lehren, die implizieren, wie sich der tadellose Status der Leser theologisch praktisch manifestieren sollte, und Paulus sagt Titus ebenfalls,

dass Pastorkandidaten starke Zeichen der göttlichen Gnade zeigen müssen, die Leben in gottesfürchtige Richtungen verwandelt.

Wir könnten es zusammenfassen mit den Worten: engagiert, gottesfürchtig und im wahren Glauben und fruchtbarer Praxis wachsend. Wenn wir Christus vertrauen, wenn wir Tag für Tag in einer Beziehung der Buße für unser Fehlverhalten und Wachstum im Evangelium und der Fruchtbarkeit leben und ihm folgen. Dann kann Satan alles über uns sagen, was er will, und Menschen, die Christen nicht mögen, können uns kritisieren, und vielleicht sogar andere Menschen in der Kirche, die eifersüchtig sind oder uns einfach nicht mögen.

Aus irgendeinem Grund gibt es bei einer sehr großen Gemeinde Leute, die sich gegenseitig die Schuld geben, denn das ist einfach das, was die Leute tun: sie schauen andere schief an und denken: Na ja, ich bin nicht so schlimm, oder ich billige nicht, wie sie mit ihren Kindern umgehen, oder ich mag ihre Bibelübersetzung nicht. Ich mag es nicht, dass sie ein Elektroauto fahren. Ich mag es nicht, dass sie kein Elektroauto fahren.

Es gibt alle möglichen Wege, wie Menschen sich gegenseitig die Schuld geben. Aber ich denke, die politische Diskussion hier theologisch und er sagt zu Titus: Titus, such nach den Menschen, die in Christus wandeln, und wie das aussieht. Er gibt viele weitere Anzeichen an, wie zum Beispiel seiner Frau und seinen Kindern treu zu sein und nicht einem Säufer, und all diese Dinge, die uns zeigen, wie Schuldlosigkeit im praktischen Leben ausgereift wird.

Nun, dieser Vortrag dauert schon eine ganze Weile und wir haben viel Einführungsmaterial aufgenommen. Ich denke, wir werden jetzt aufhören und dann den Rest von Kapitel eins in unserer nächsten Vorlesung weitermachen und dann Kapitel zwei beenden. Danke.

Dies ist Dr. Robert Yarbrough in seiner Lehre über die pastoralen Briefe, apostolische Unterweisung für pastorale Leiter und ihre Nachfolger. Dies ist Sitzung 12, Einführung in Titus, Titus 1.